

Mailaustausch Matthias Varga von Kibéd/Thies Stahl

(vermutlich in 2009 oder 2010)

Thies Stahl 18. Mai um 17:07

Unsere Diskussion geht bestimmt weiter in Abano - ich freue mich drauf. Habe viel erlebt die letzten zwei Jahren, auch was die Arbeit und das Stellen angeht. Z.B. habe ich ein Hellinger-Video-Archiv angelegt und dafür von Bert seine ganzen alten, nicht veröffentlichten Videos, auch die aus dem Ausland, zum Digitalisieren bekommen. Nun gucke ich seit zweieinhalb Jahren laufend und intensiv seine Sachen - mit großem Gewinn. Das Archiv ist beinahe vollständig - 1992 bis 2010, 2,3 TB, d.h. ca. 2300 Stunden.... Herzliche Grüße, auch an Insa, bis in Abano in der vierten Woche, Thies

Matthias Varga 26. Mai um 16:39

Lieber Thies, ich freue mich auf Abano und darauf, Dich dort wiederzusehen. Über Deine Tätigkeit für Hellinger bin ich freilich wirklich betrübt, da ich seine Aussagen, seine Werte und sein Handeln ablehne. Die 2300h lassen zwar in mir die Hoffnung, du könntest je nachvollziehen, was ich an Hellingers Weg verfehlt finde, weiter sinken, da Du dann vielleicht zu viel an Deinem Leben entwerfen würdest, wenn Du da wieder kritischer sein könntest. Aber hoffend wieder alle Hoffnung ;-)) sende ich Dir hier eine Liste von 17 schweren Einwänden gegen Hellinger und alle, die sich auf Arbeit "nach Hellinger" berufen. Es wäre schön, wenn Du schon vor Abano reagierst; schließlich warte ich ja schon "jahrelang" auf Deine angekündigte Reaktion auf mein letztes kritisches Schreiben zu Hellinger (ahemm). Bis dann also, herzlich, Dein Matthias
Mit Facebook-Handy gesendet

Matthias Varga 26. Mai um 16:40

(1) Hellinger diffamiert Anliegenklärung als Prostitution

Bert Hellinger diffamiert Anliegenklärung als Prostitution. In dem zweiten Buch mit Gabriele Ten Hoevel schreibt er (sinngemäß zitiert, da ich das Buch hier auf Reisen nicht dabei habe:) "Wenn ich mit einem Klienten das Anliegen klären würde, handelte ich wie eine Hure." Damit stellt er sich aus meiner Sicht schon jenseits jeder verantwortlichen Form von Therapie und Beratung.

Wer immer erklärt, er arbeite nach Hellinger und sich von dieser Aussage nicht distanziert und aus dieser Haltung arbeitet, kann aus meiner Sicht keine verantwortliche therapeutische oder beraterische Tätigkeit mehr ausüben.

Darüber hinaus werden Menschen wie Virginia Satir und Carl Rogers, Milton Erickson, Steve de Shazer und Insoo Kim Berg, Helm Stierlin und Gunther Schmidt und zahllose andere Menschen, die verantwortliche Arbeit in Therapie und Beratung leisten, durch Hellingers

Prostitutionsvergleich herabgesetzt. Wer immer also nach Hellinger zu arbeiten erklärt, trägt zu der Verbreitung einer solchen Herabsetzung potentiell bei, falls keine Distanzierung erfolgt.

(2) Hellinger gibt seine Quellen und Wurzeln nicht angemessen an

Hellinger hat die Würdigung dessen, woher jemand kommt, stets sehr betont, hält sich aber selbst häufig überhaupt nicht an das, was er dazu lehrt. Sein chronisches Nichtzitieren von Quellen und Autoren, von denen er Gedanken und Methoden übernommen oder gelernt hat, ist erstaunlich. Man kann viele Bücher Hellingers lesen, ohne je davon vernommen zu haben, was er vom Psychodrama und von Thea Schönfelder, von Ruth McClendon und Leslie Kadis gelernt hat; Virginia Satir erwähnt er sehr selten und meist ohne jede Wertschätzung; selbst das bei ihm sehr einflussreiche Werk von Ivàn Boszormenyi-Nagy (und indirekt oder direkt Martin Buber) wird kaum je erwähnt.

Die abwertende Form der Äußerungen über die katholische Kirche, die ja eine seiner eigenen biographischen Hauptwurzeln bildet, erweitert er durch pauschale Abwertungen aller Religionsgründer in seinem Buch über Religion. Kurz hier, wie in vielem (s.u.) 'he doesn't walk his talk'.

(3) Hellinger diffamiert Konstruktivisten generell als menschenverachtend

Hellinger erklärte in einem Vortrag an einer Klinik in Norddeutschland "Ich warne Euch vor den Konstruktivisten - sie sind ein menschenverachtender Haufe!" Da Hellingers Arbeit insbesondere durch Gunthard Weber und das von diesem herausgegebene "Zweierlei Glück" bekannt wurde, und da Weber ein Mitgründer der systemisch-konstruktivistischen Heidelberger Schule von Helm Stierlin ist, widerspricht dieses Vorgehen nicht nur jeder menschlichen Achtung und Wertschätzung, sondern stellt eine Diffamierung von Heinz von Förster und Mara Selvini-Palazzoli, Helm Stierlin und Gunther Schmidt (und letztlich auch von Gunthard Weber selbst) dar. Dadurch widerspricht sie auch fundamental Hellingers eigenen Aussagen über Würdigung in Systemen.

Wer also nach Hellinger zu arbeiten erklärt, hat Konstruktivisten gegenüber etwas richtig zu stellen, wenn er sich dieser globalen Gruppendiffamierung Hellingers nicht anschließen will.

(4) Hellinger verharmlost Missbrauch und gefährdet Gewaltopfer

Hellingers Aussagen über Missbrauch als "bloß vorweggenommener Vollzug", und seine Interventionen (z.B. Verneigungsaufforderungen) Missbrauchsoptionen gegenüber stellen massive Retraumatisierungsgefahren dar. Sie erfolgen in offensichtlich völliger Unkenntnis ärztlichen und therapeutischen Wissens über Umgang mit Gewaltopfern.

Wer nach Hellinger zu arbeiten angibt, wirbt damit für die Rechtfertigung dieser und vieler anderer menschlich, ethisch und fachlich unverantwortlicher Vorgehensweisen.

(5) Hellinger zeigt deutliche Anzeichen von Größenwahn

Hellingers Arbeit zeigt klare Zeichen von Größenphantasien. So schreibt er etwa (in einem seiner Fallgeschichtenbände im Auerverlag- (sinngemäß zitiert, da ich das Buch hier auf Reisen nicht dabei habe:) "In aller Bescheidenheit kann man sagen: Heute haben wir etwas für Spanien getan."

Der Titel seiner Hauszeitung "Hellinger-Zeit" und die Ausgabe seiner neuesten "Worte die Wirken" in schwarzem Leder mit Goldschnitt in zwei bibelartigen Bänden sind vielleicht noch deutlichere Zeichen.

Hellinger erklärt sich in jüngerer Zeit auch als den einzigen, der in unserer Zeit irgendetwas von

Wert zur Aufstellungsarbeit beigetragen habe (nach meiner Erinnerung in einem Vortrag in Spanien, der im Internet erschien); damit entwertet er u.a. Moreno und Satir als seine Quellen und nicht zuletzt auch Gunthard Webers Beitrag total.

Forts folgt... Mit Facebook-Handy gesendet

Matthias Varga 26. Mai um 16:52

(6) Hellinger vertritt höchst problematische Auffassungen zu Genderfragen, über Adoption, über Immigranten und Täter/Opfer-Fragen.

In der Erklärung der jüdischen Aufsteller heißt es zu Hellingers Umgang mit Täter-Opfer-Dynamiken: "In unserer Erklärung wollen wir besonders der dogmatischen und vereinfachenden Art widersprechen, wie die Hellingers mit der Dynamik zwischen Tätern und Opfern umgehen. Die Dynamik zwischen den Tätern und ihren Opfern ist komplex. Sie ist verschieden von Konflikt zu Konflikt, von Kultur zu Kultur und in unterschiedlichen Zeiten. Die Dynamik zwischen Tätern und Opfern kann immer auf verschiedene Art und Weise interpretiert und verstanden werden, sowohl innerhalb von Familien-Strukturen, wenn es um physische Gewalt und Inzest geht, wie auch bei Konflikten zwischen größeren Gruppen und Nationen."

Ich stimme diesem Einwand aus vollem Herzen zu. Ich hoffe, dass die Freunde und KollegInnen, die sich weiter auf Arbeit nach Hellinger berufen, sich mit diesem Einwand auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen werden. (Dazu am besten im Internet nachlesen: <http://www.jcfstatement.com/>, sowie <http://www.jcfstatement.com/deutsch.htm>! Zu meiner Verwunderung sind mir bisher keine Reaktionen zu diesen Statement in die Hände gekommen- ich bitte mich auf eventuelle Reaktionen dazu aufmerksam zu machen.)

Über Hellingers nicht geschlechtergerechte Grundhaltung und seine problematischen Aussagen über Adoption, über Immigranten und über Täter und Opfer wurde viel geschrieben. Entsprechende Zitate werde ich hier später nachliefern.

(7) Hellinger wertet Grundlagen der Gruppensimulationsverfahren und bestimmte Sinneskanalpräferenzen ab

Hellinger wertet die Bedeutung der Repräsentantenäußerungen und -reaktionen ab, indem er betont (sinngemäß zitiert, da ich das Buch hier auf Reisen nicht dabei habe:) "Man darf sich von den Repräsentanten nicht in die Irre führen lassen." Damit wird das Kostbarste und eigenständigste Instrument die Grundlage der Gruppensimulationsverfahren von Moreno bis heute abgelehnt.

Darüber hinaus wertet Hellinger Sinneskanalpräferenzen, die nicht seinen eigenen entsprechen, lapidar und global ab, indem er (in "Die Quelle braucht nicht nach dem Weg zu fragen") schreibt (sinngemäß zitiert, da ich das Buch hier auf Reisen nicht dabei habe:) "Gehörtes ist nur Hörsagen - nur das Gesehene ist geschaut."

(8) Hellingers Arbeit kann weder als systemisch noch als phänomenologisch gelten

Hellingers Arbeit ist weder systemisch noch phänomenologisch. Die für seine Arbeitsweise verwendete Bezeichnung systemisch-phänomenologisch ist ungerechtfertigt. Hellinger sagt in dem Buch "Die Quelle braucht nicht nach dem Weg zu fragen" (sinngemäß zitiert, da ich das Buch hier auf Reisen nicht dabei habe:) "Wenn ich vorher noch kein Bild habe, stelle ich erst gar nicht auf." Dies steht im totalen Gegensatz zur phänomenologischen Epoché, zur Urteilsenthaltung, zur Idee der Arbeit aus der leeren Mitte und zur Grundidee der systemischen Arbeit (die u.a. auf die Mailänder und Heidelberger Schule und die 2nd order cybernetics zurückgeht).

Der klarste Gegensatz zu Hellingers Haltung findet sich in Steve de Shazers bekanntem Ausspruch "Wenn Dir eine Interpretation einfällt, nimm ein Aspirin, setz Dich in die nächste Ecke und warte, bis der Anfall vorbei ist!"

Die Ablehnung von Hellingers Arbeit als Form der systemischen Therapie wird klar vertreten in der Warnung der systemischen Gesellschaft vor seiner Arbeit (im Internet verfügbar).

(9) Deklaration der "Jewish Constellators" gegen Hellinger

Diese Deklaration betont als Ausgangspunkt "Die Unterzeichner der Erklärung sind der Meinung, dass es jetzt nicht mehr genügt, sich stillschweigend von Bert Hellinger und seiner Frau Sophie zu distanzieren – wie es viele von uns über die Jahre hinweg schon getan haben. Wir finden, dass eine gemeinsame öffentliche Erklärung die verantwortungsvollste Art ist, auf die aktuellen Entwicklungen in Hellingers Arbeit zu reagieren."

Sie fahren dann nach einigen anerkennenden Worten für Verdienste Hellingers mit sehr deutlicher Kritik und Warnung fort: "Wir haben beobachtet, dass es in der Entwicklung von Hellingers Arbeit eine anhaltende und wachsende Tendenz gibt, Techniken der Manipulation von Gruppen anzuwenden, gleich denen, die von sektiererisch-religiösen und totalitär-faschistischen Gruppen und Organisationen benutzt werden. Wir glauben, dass in den letzten Jahren manche der Methoden und Theorien, die von Bert und Sophie Hellinger entwickelt und angewendet wurden, ebenso wie manche von Ihnen gemachte Aussagen schädlich sind. Als Psychotherapeut/innen, als Aufstellungsleiter/innen, als Menschen mit jüdischem Hintergrund und ihre Lebenspartner glauben wir, dass diese Entwicklungen uns und anderen gleichermaßen Schaden zufügen."

Jeder, der erklärt, nach Hellinger zu arbeiten, hat sich aus meiner Sicht mit diesem ernsthaften Einwand auseinanderzusetzen und sollte dazu Stellung nehmen. Weiter betonen die Unterzeichnenden: "An verschiedenen Orten, zu verschiedenen Anlässen – z.B. in Sevilla, Spanien, Oktober 2006 – ließ Bert zu, dass seine Frau ihn vor großem Publikum als Propheten vorstellte. Außerdem – z.B. in Buenos Aires, Argentinien, August 2007 – behaupteten beide Hellingers, dass Bert Hellingers Einsichten ihm direkt von einer höheren Quelle oder Macht eingegeben werden. Wir lehnen Bert Hellinger in seiner Rolle als Prophet und Stimme einer unbekannten höheren Macht ab, weil er sich dadurch in eine unantastbare Position gebracht hat, in der persönliches und professionelles Feedback überflüssig und irrelevant wird." Diese religiöse Anmaßung unterstützt aus meiner Sicht jeder, der "nach Hellinger" zu arbeiten betont und sich davon nicht klar distanziert.

Besonders erschreckend ist, wie bei Hellinger inzwischen manchmal mit den Empfindungen jüdischer Teilnehmer umgegangen wird: "In Mexiko, Februar 2008, und in anderen Gruppen

wurden Teilnehmer aufgefordert wiederholt Worte (Ja! Ja! Ja!) oder Slogans (Ja zur Mutter! Ja zum Vater!) zu rufen, mit einem erhobenen Arm. Anfangs sollte diese Körperbewegung mit geschlossener Faust durchgeführt werden, aber in Mexiko auch mit ausgestreckter Hand. Solche Gesten ähneln dem "Heil Hitler"-Gruß, der während des Hitler-Regimes benutzt wurde. Wir glauben, dass hier eine Grenze überschritten worden ist, die nie hätte überschritten werden dürfen. Wir äußern unsere tiefe Besorgnis und unsere Empörung über diese Entwicklungen. Wir betrachten sie als höchst alarmierend und hoffen und empfehlen, dass Kollegen davon absehen, diese Methoden in ihrer Arbeit anzuwenden." Aus meiner Sicht wäre für jeden, der sich heute noch auf Arbeit "nach Hellinger" beruft, eine echte Auseinandersetzung mit und eine Stellungnahme zu dieser aufrichtigen Warnung erforderlich. (Dazu am besten im Internet nachlesen: <http://www.jcfstatement.com/>, sowie <http://www.jcfstatement.com/deutsch.htm!>)

Matthias Varga 26. Mai um 17:01

(10) Unverantwortliche Kurzinterventionen im Firmenbereich

Das neue Buch Hellingers im Eigenverlag enthält Beispiele, wo Hellinger in sehr herablassendem Ton Firmenmitgliedern in Russland sagt, welches Glück sie gehabt, ihn rechtzeitig zu treffen, da sie dank ihm in zehn Minuten klären konnten, dass ihre Kooperation aussichtslos sei. (Las das Buch bei Jan Jacob Stam in Holland; muss mir die Textstellen nochmal beschaffen.) Diese Art der Interventionen und ihre Publikation tragen tatkräftig zu einem gerechtfertigten schlechten Ruf der Aufstellungsarbeit nach Hellinger in vielen Unternehmen bei (sie ist ja auch aus solchen Gründen in mehreren großen Unternehmen generell verboten worden.) Darum lege ich großen Wert darauf, dass Strukturaufstellungen klar von der ethisch und methodisch unverantwortlichen Arbeit von und nach Hellinger unterschieden wird und werde jede Vermengung aktiv bekämpfen.

(11) Hellinger geht mit Menschen aus anderen Kulturen und Religionen missachtend um

Dazu ist viel zu sagen; ich erwähne hier nur kurz sein Verächtlichmachen der Bärte der Muslime, seine Abwertung der für Juden und Muslime zentralen Abrahamsgeschichte, und seine (wie mir zwei alte FamilientherapieprofessorInnen an der Loma Linda Universität in San Diego / Kalifornien berichteten), auftragswidrige Arbeit mit einer muslimischen Studentin in den USA, der er auf offener Bühne auf den Kopf ungefragt und ohne passenden Auftrag zusagte, sie sei ein Mißbrauchsoffer durch ihren Vater und bei dieser Aussage blieb trotz klaren Dementis der Studentin; diese Studentin reichte dann eine Beschwerde bei einem amerikanischen Therapieverband ein. Hellinger hat damit potentiell das Leben dieser Studentin gefährdet- was weiß er denn, wie die Familie reagiert? Und sein Handeln hat wieder die Aufstellungsarbeit in einem wichtigen Teil der Welt weiter beschädigt.

(12) Hellinger und die Arbeit nach ihm gefährdet Menschen und stellt sie bloß

Auch dazu wäre viel mehr zu sagen; ich erwähne hier nur als Beispiel: Gunther Schmidt sagte, daß sie in ihrer Klinik lange Zeit fast täglich dekompenzierte PatientInnen aufnehmen mußten, die schlechte und belastende Erfahrungen mit Arbeit von nach Hellinger arbeitenden Aufstellern hatten.

Ein besonders abstoßender Zug Hellingers stellt aus Insas und meiner Sicht seine Art dar, sich mit dem Publikum gegen die KlientInnen zu verbünden durch Äußerungen wie "Seht ihr was sie tut?", "Seht ihr, was er jetzt macht? Seht ihr wie er die Stimmung zerstört?"

Dazu gehört auch die oben genannte Geschichte mit der muslimischen Studentin aus den USA.

(13) Hellinger verleugnet, was seiner Sicht widerspricht und erzeugt einen Raum, in dem Kritik fast unmöglich wird, um sich ... (herum?).

Hellinger nimmt seit Jahrzehnten Gegenbeispiele zu seinen Thesen aus der Erfahrung von ÄrztInnen und TherapeutInnen nicht zur Kenntnis, um manche seiner dogmatischen Standpunkte aufrechterhalten zu können. Er zeigt dadurch eine Missachtung von anderen Auffassungen von Psychotherapie und ein mangelndes Interesse an Wahrheit (und Widerlegbarkeit). (Das Argument, der Konstruktivismus sei skeptisch gegenüber dem Wahrheitsbegriff, wäre hier so weit unter Niveau, dass ich zur Zeit nicht darauf eingehe.)

Hellingers Verhalten macht immer wieder deutlich, dass seine Lust an der Provokation ihm wichtiger als die Wahrheit oder Widerlegbarkeit seiner Aussagen und wichtiger ist als der Schutz seiner KlientInnen.

Hellinger fördert und erzeugt in seiner Umgebung einen Raum, in dem Kritik fast unmöglich wird. Selbst konflikt erfahrene und starke Personen wie Arnold Mindell meinte auf einem Aufstellungs-Kongress in Würzburg, wo er im Podium mit Hellinger saß und eigentlich heftige Kritik insbesondere an Hellingers Auffassungen über Homosexualität und Geschlechterverhältnisse üben wollte, dies dann aber unterließ, es sei in einem Kreis um Hellinger fast unmöglich, offene Kritik vorzubringen. Arnold und Amy Mindell veröffentlichten ihre sehr deutliche Kritik an Hellinger zu diesen Themen dann auf ihrer Website.

(14) Hellinger verhält sich wissenschaftsfeindlich, unterbrochen von opportunistischen Aktionen

Hellinger exemplifiziert geradezu Wissenschafts- und Forschungsfeindlichkeit, gekoppelt mit Opportunismus wenn er gerade wissenschaftliche Stützung seiner Auffassungen brauchen kann. Seinem früheren langjährigen Freund Heribert Doering-Meijer z.B. drohte er mit der Kündigung der Freundschaft, als dieser eine Nachuntersuchung zur Wirkung von Aufstellungen, die Hellinger durchgeführt hatte, machen wollte und dies Hellinger mitteilte. Wenn er aber Anerkennung braucht, bemüht er sich plötzlich z.B. um die Anerkennung durch die fragwürdige Jean-Monnet-Privatuniversität (siehe Hellingers webpage).

(15) Hellinger hat einen sehr problematischen normativen Sprachgebrauch

Die Beispiele dazu sind Legende - die Einwände der HypnotherapeutInnen, der Systemischen Gesellschaft, der FamilientherapeutInnen u.a. dagegen sind leicht verfügbar. Dennoch fördern die, die nach Hellinger arbeiten, die Ausbreitung eines solchen bedenklichen und oft alte Abhängigkeitstendenzen in KlientInnen verstärkenden Sprachgebrauchs. Ich sehe das als unverantwortlich an.

(16) Hellinger begeht massive Verstöße gegen die therapeutische Berufsethik

Einen besonders schweren Vorfall dazu bringt die oben zitierte Deklaration jüdischer AufstellerInnen (siehe die oben angegebene Webpage): "2008 forderten Bert und Sophie Hellinger in Mexiko ca. 500 Personen auf, an einer Visualisation teilzunehmen, in der sich alle Familienmitglieder einer jüdisch-mexikanischen Aufstellungspionierin (die zu dieser Zeit die

Tagung schon verlassen hatte) vor den Nazis verbeugen, um sie zu ehren. Sie boten dies als Lösung für bestimmte finanzielle Schwierigkeiten zwischen ihnen und der jüdischen Aufstellungsleiterin an (mehr über die Vorkommnisse in Mexiko ist nachzulesen unter www.transgeneracional.org).

Wir glauben, dass diese Handlungen der Hellingers ein direkter Verstoß gegen alle ethischen Gesetze sind, die jegliche therapeutische Arbeit regeln. Z.B. sollte kein/e Therapeut/in je ohne Erlaubnis der Betroffenen die Familiengeschichte einer Person aufdecken und bloßstellen. Außerdem wurden Familiendaten der jüdischen Aufstellerin von den Hellingers erfunden und dem Publikum als Tatsachen dargestellt, um ihre eigene Meinung zu unterstützen und ihren eigenen Interessen zu dienen.

Als Fachleute protestieren wir entschieden gegen solche respektlosen Handlungen. Als Menschen mit jüdischem Hintergrund, finden wir diese Verhaltensweisen höchst schmerzlich und beleidigend.

Wir protestieren gegen den Gebrauch von Stereotypen über Juden oder irgendeine andere Gruppe von Menschen. Wir wollen nicht, dass Überlebende aus jüdischen Familien in Visualisierungen einbezogen und benutzt werden, worin sie sich vor den Nazis, die ihre Verwandten ermordet haben, niederbeugen und diese ehren müssen. Es entspricht nicht unserer Erfahrung, dass die komplexen, facettenreichen intergenerationalen Traumen und andere Schwierigkeiten, die in Familien verfolgter Menschen auftreten, einfach geheilt werden können, in dem man Leute bittet oder ihnen befiehlt, die Täter bedingungslos zu ehren.

Wir glauben nicht, dass es die Probleme der Opfer von Verfolgung oder ihrer Nachkommen löst, sie zu bitten, die Mörder ihrer Familienmitglieder zu ehren. Das ist nicht nur kontraproduktiv und schmerzlich, sondern auch beleidigend und (re)traumatisierend."

Aus meiner Sicht fördert jeder, der ohne klare Distanzierung von solchen Vorgehensweisen "nach Hellinger" arbeitet, die Verbreitung solcher Formen.

(17) Zurückweisung speziell der Arbeitsweisen von Bert und Sophie Hellinger

In dem erwähnten Statement jüdischer Aufsteller heißt es weiter:

"Familienaufstellungen können auch so benutzt werden, dass sie soziale Verantwortung und Veränderung zum Besseren anregen können. Aufstellungsarbeit kann jedoch auch als Methode benutzt werden, die Menschen verwirrt und schädigt. Wir glauben, dass das heilende Potential der Aufstellungsarbeit sich nur in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und Vertrauens manifestieren kann, in einer Umgebung, die die Grenzen aller Teilnehmer achtet und beschützt und nicht in einem Klima des Dogmatisierens und der Einschüchterung.

Wir glauben, dass ein respektvoller Dialog zwischen Mitgliedern von Gruppen, die verschiedene historische Rollen während Zeiten des Krieges und der Unterdrückung verkörpert haben, wesentlich und wichtig ist. Wir glauben, dass Aufstellungsarbeit so benutzt werden kann, dass Unterschiede unterstützt und respektiert werden, ebenso wie die Vielfalt und Würde aller Anwesenden. Wir wissen, dass viele Aufsteller/innen weltweit dasselbe glauben, was immer ihre Nationalität, ihre Religion oder ihr Hintergrund ist. Wir respektieren ihre Absichten und ihre Arbeit. Wir finden, dass Bert und Sophie Hellinger (und diejenigen, die ihren Arbeitsstil kopieren)

die Aufstellungsarbeit nicht in dieser Weise nutzen."

Dieser Auffassung kann ich mich voll anschließen. Ich bin erstaunt, wie vielen klugen und erfahrenen Menschen das hier zitierte "Klima des Dogmatisierens und der Einschüchterung" offenbar nicht auffällt, da ich überzeugt bin, dass es ihren eigenen Werten gewiss nicht entspricht. Ich hoffe, dass auch dazu eine passende und die berechtigten Einwände der AutorInnen würdigende Reaktion der "nach Hellinger" Arbeitenden erfolgen wird.

Mit Facebook-Handy gesendet

Matthias Varga 26. Mai um 17:03

So, lieber Thies, das war's zunächst! Ich kann mir zwar kaum vorstellen, dass wir zwei dazu einen fruchtbaren Dialog führen können - ich als jemand, der Hellinger sowohl für gefährlich wie für geistig gestört hält, und Du, dem er soviel bedeutet, dass Du Dein Ganzes Leben auf ihn umgestellt hast - aber DASS wir es bis jetzt geschafft haben, miteinander in Verbindung zu bleiben, ist ja schon sehr erstaunlich und erfreulich - also hoffe ich auf gute Wunder! Herzlich grüßt Dich aus Piran Dein Matthias

Mit Facebook-Handy gesendet

Thies Stahl 27. Mai um 00:05

Lieber Matthias,

danke für die ausführliche Zusammenfassung der Punkte. Ja, wir waren da stehengeblieben. Und Nein, ich habe nicht mein ganzes Leben auf Bert umgestellt.

Ich hatte das Glück, dass ein Kumpel von mir, der auch meine ganze NLP, Erickson und Satir etc. Videothek digitalisiert hat, bereit war, unentgeltlich die ganzen Hellinger-Sachen zu digitalisieren. Ich habe Bert das vermittelt und dadurch die Chance, mir ganz viel anzusehen, z.B. die ganzen USA- etc. Sachen, die er mit Hunter Beaumont zusammen gemacht hat, und all das, was er nicht veröffentlicht hat. Da waren schon tolle Arbeiten dabei.

Ich sehe die meisten von Dir aufgezählten Sachen als genau so problematisch an wie Du. Und: Ich unterscheide das von dem, was ich bei genauem, z.T. mehrmaligen Hingucken tatsächlich selbst sehe - was er in seinen Arbeiten tatsächlich macht(e - ich gucke gerade 1995). Das konkrete Tun ist in der Regel und über hunderte von Stunden nachvollziehbar. Und sehr anders als das, was Leute über ihn erzählen. Und als das, was er Sophie so erlaubt, zu veranstalten. Das ist schon manchmal sehr bizarr, goldig, menschlich...

Würde gerne noch inhaltlich auf vieles eingehen - auch darauf, wo ich meine, dass Deine Kritik zu kurz greift und zu emotional ist, aber das geht heute Abend nicht mehr.

Bin gerade auf Wohnungssuche in Hamburg - unsere Kleinen sind jetzt so alt, dass sich mich aus Quickborn wegziehen lassen und anfangen, es interessant finden, dann tageweise bei mir in Hamburg zu sein.

Mit Michaela habe ich immer noch eine schöne und emotional-intensive und geistig-herausfordernde Beziehung. Gerade waren wir bei Jirina Prekop und haben an ihrem Ansatz im eigenen Ausprobieren ganz viel entdeckt, was sehr nützlich ist, und was Jirina selbst - als Begründung für dessen Wirksamkeit - gar nicht klar ist. Spannend alles.

Grüsse bitte auch Insa von mir.
Herzlichst, Thies

Er ist nicht mein Guru.

Ich war angefangen, seine Videos zu studieren, mit dem Ziel, aufzuzeigen und zu beschreiben, wo er "Mist gemacht hat" - auch in Bezug auf schwierige Diskussionen mit Michaela, wo ich immer den eher konstruktivistischen und sie den - was immer das nun genau ist - phänomenologischen Part übernimmt.

In den tatsächlichen Arbeiten habe ich nur eine Handvoll Fälle gefunden, wo man sagen kann, er hat aus einer Gegenübertragung heraus interveniert. Im Prozentsatz nur so viel, wie ich es von mir kenne, von Virginia, von Frank Farelly, von Grinder und Bandler, etc. Und das vor dem Hintergrund, dass bald jeder Pups von ihm aufgenommen wurde... Es gibt ja wenig Leute, die so öffentlich gearbeitet haben wie er.

Ich arbeite nicht "nach Hellinger". Zu der von mir angebotenen Fortbildungsreihe schreibe ich:

Fortbildungsreihe Aufstellungsarbeit: Von den Satir-Vorformen über die Familien-, System- und Strukturaufstellungsarbeit zur neueren Arbeit Hellingers

Matthias Varga 28. Mai 2010 um 02:22

Aw: Anstupsen....
Lieber Thies,

Du schreibst "Ich sehe die meisten von Dir aufgezählten Sachen als genau so problematisch an wie Du."

Wäre das so, würdest Du kaum Deinen Namen dazu hergeben, Hellinger einen Anschein von Respektabilität zu geben. Wäre das so, würdest Du auch bedauern, dass er für sein Verhalten nicht ernsthaft zur Rechenschaft gezogen wurde. Sonst kann ich mir nicht erklären, dass Du seine Arbeit so tatkräftig förderst.

Oder wäre es Dir unter meinen Annahmen egal, wenn Du für ihn arbeitest? Du magst aus Deiner Sicht nicht Dein Leben auf Bert umgestellt haben- aber Dein Auftreten als einer seiner wenigen Lehrtherapeuten, wo sich fast alle ernsthafteren und prominenteren Förderer wie Gunthard Weber, Hunter Beaumont, Jakob Schneider u.a. von ihm distanzieren haben, wirkt öffentlich sicher anders. Ich halte es auch für undenkbar, dass Deine Form des Vorgehens von den extrem starken Deutungen Hellingers, seinen starren Urteilen und seiner Anmaßung quasireligiöser Autorität

unbeeinflusst bleiben kann. Vor allem aber: es sollte doch irgendeine nicht nur nebulös andeutbare sondern diskutierbare These aus 2300 Stunden Hellinger geben, die Du mir gegenüber argumentativ verfechten und mich so davon überzeugen könntest, dass es lohnendes Neues bei ihm gibt? Und es sollte gerechtfertigte Gründe geben, die 17 Punkte für unerheblich genug zu halten, um so ein Unterfangen als Vertreter der Schule zu fördern, nicht wahr? Also, las von Dir hören! Herzlich verbunden, Dein streitbarer Matthias

Lieber Matthias,

ich bin sehr erstaunt über die Wucht, die hinter Deiner Hellinger-Kritik steckt. Ein "Anschein von Respektabilität" liest sich, als wenn er null Respekt für seine Arbeit verdient hätte. Du wirst ihn doch leben lassen und nicht als Ketzer verbrennen oder wenigstens doch verbannen wollen...?

Ich habe kürzlich mit Gunthard Weber in Berlin zusammen gesessen. Der hat einen liebevolleren Blick auf Bert und dessen Schwächen, was seine Frau Sophie betrifft und weniger seine direkte Arbeit - obwohl Gunthard auch sehr deutlich machte, dass es für ihn sehr gut und gesund war, Bert seine eigenen Wege gehen zu lassen.

Für heute nur - ich war wieder unterwegs, ein auszubauendes Dachgeschoss in Hamburg zu besichtigen, und mit Finanzierungsmodellen zu spielen - soviel:

Die Quellen hat Bert schon angegeben, sowohl in den Büchern, als auch in den Seminaren, z.B. Jay Haley's perverses Dreieck, die beiden Satir-Schülerinnen, dass er bei denen und auch bei Thea Schönfelder in den Lindauer Psychotherapiewochen in einer Aufstellung stand, Berne, Janov, NLP, Farelly, Zeig, etc.....

Ich müsste jetzt sehr suchen, um diese expliziten und namentlichen Hinweise in den vielen Videos - habe sich aber auch in seinen Büchern gefunden - wiederzufinden. Aber je nach Wetteinsatz (Augenzwinkern) würde ich es tun.

Und (wieder Augenzwinkern), ich war sehr erstaunt, bei Bert immer wieder und sehr früh (z.B. in 1995, Stuttgart) die Idee des "Schutzpatrons für das Thema xyz" als Bezeichnung für die ausgegrenzte "Identifikations"-Person zu hören. Ich fand diese Bezeichnung bei Dir immer so berührend - und dachte, sie wäre Deine Idee. Oder hat Bert diese Formulierung von Dir übernommen?

Damit will ich sagen, dass Du vielleicht auch dazu tendierst, zumindest, was die Quelle Bert betrifft, seinen Einfluss etwas downzugraden. Auf Eurer Website ist sein Einfluss auf die SySt in den letzten Jahren zunehmend knapper und unter "ferner liefen" erwähnt. So gesehen hat Dein Vorwurf Bert gegenüber, er würde die Quellen nicht genügend zu würdigen, mit den Jahren emotionalen Kampfes gegen ihn vielleicht ein paar Anteile Projektion erhalten...

Hoffe, Du hast eine gute Zeit in Piran. Emil hat vorhin Dein Bild in Facebook gesehen und sich sofort erinnert: Das ist doch der mit seiner Frau auf den Nudeln im Mittelmeer...

Bis später
HG Thies

#

28.05.10

Lieber Matthias,

hier ein paar Gedanken zu Deinen Punkten

>> Wäre das so, würdest Du auch bedauern, dass er für sein Verhalten nicht ernsthaft zur Rechenschaft gezogen wurde.

Die ganze Rücknahmeaktion des Namens Hellinger gegenüber seinen Instituts-Jüngern ist unschön, wohl auch die Sache in Mexico. Für mich gehört sie zu den unerfreulichen Begleiterscheinungen seiner Beziehung zu Sophie. Das ganze Franchising- und Geldmachkonzept ist unangenehm.

Bert ist inkongruent mit seinen über Jahrzehnte gemachten Aussagen, dass jeder frei ist, von seiner Arbeit zu lernen und das anzuwenden, was er möchte. Das ist schade, aber ich sehe ihn da einfach einen Menschen, der seiner Angebeteten große Geschenke macht - selbst wenn sie ihn solche Inkongruenzen und sogar Image-Einbußen kosten.

Auf der anderen Seite, ist es sicher seiner Beziehung zu Sophie zu verdanken, dass er in den letzten zehn Jahren so tatkräftig, jugendlich-durchblutet und menschenfreundlich geworden/geblieben ist - und auch für die Weiterentwicklung der Aufstellungsarbeit wirklich wichtige Impuls gegeben hat.

Das unterscheide ich strikt von den Beiträgen in seiner direkten Arbeit mit Menschen, die in diesem manchmal etwas fragwürdigen äußeren, Sophie-geprägten Rahmen stattfindet und davon, für meine Life und Video-Beobachtungen erstaunlich unbeeinflusst ist.

Auch Richard Bandler's Verwicklung in einen Mord, Virginias Neigung, junge Seminarteilnehmer für ihr Liebesleben zu akquirieren, Fritz Perls Freude am "being a dirty old man" oder vielleicht problematische Aspekte von Wittgensteins Leben als Schwuler schmälert nicht deren Beiträge.

Am meisten genieße ich Berts Arbeiten, wenn er ohne Sophie auftritt (guckt Dir z.B. mal 2010 Berlin an). Oft habe ich aber auch erlebt, dass Sophie in gemeinsamen Seminaren fragwürdige Dinge tat, die Bert hinterher genial frame-te, so dass klar war, er liebt sie, aber das und das ist ihm wichtig und will er so und so verstanden haben. Ganz unaufdringlich und liebevoll. So, dass es mir in gemeinsamen Seminaren mit Sophie und Bert immer möglich war, die Sophie-korrespondierenden Störungen herauszufiltern bzw. zu überatmen.

Diese Distanz hatte ich zu Bert von Anfang an. Ich habe meine Gurus doch schon alle gehabt und hinter mir - auch die, die mich zu intensiv küssten und auch die, die ich philosophisch über alles bewunderte.

>> Sonst kann ich mir nicht erklären, dass Du seine Arbeit so tatkräftig förderst.

Ich fördere seine Arbeit nicht tatkräftig.

Ich finde es angemessen, das für die Nachwelt ein Videoarchiv erhalten bleibt. An dem spätere Generationen forschen können. Solche, die nicht so hitzköpfig über seine Beiträge streiten wie wir Zeitgenossen (vor allem in Deutschland, wo diese ganze Faschisten-Diskussion für alle auf besondere Weise schwierig ist).

Es war eine Win-Win-Situation, eine glückliche Fügung, dass ich einen Kumpel habe, der die eigentliche, die ganze Arbeit des Digitalisierens übernommen hat: Bert freut sich, dass die alten Dokumentationen für die Nachwelt digitalisiert sind und ich hatte Gelegenheit, mir ein eigenes, wirklich in die Tiefe gehendes Bild von seiner Arbeit zu machen, vor allem eben auch von den nicht veröffentlichten Sachen. Was für eine Lernchance für mich! Stell Dir vor, man hätte so was von Erickson und man könnte auch was lernen von den Sitzungen, die "misslungen" sind!

>> ...aber Dein Auftreten als einer seiner wenigen Lehrtherapeuten

Das ist lange wieder runter von meiner Website. Ich war nur in Sophies-Ausbildungsgruppe für zwei Seminare eingeladen, weil sie etwas übers NLP lernen wollte (sie hat sehr fleißig mitgeschrieben....). Auch von Berts Website ist das lange wieder entfernt.

2007 hatte mir diese Einladung von Bert gut getan und ich habe es gerne überall erzählt. Heute bin ich eher stolz darauf, dass ich mir über ein zweijähriges Intensiv-Video-Studium ein eigenes Bild von seiner Arbeit gemacht habe und dass ich Deinen Einschätzungen und Überzeugungen nicht blind gefolgt bin - und vor allem nicht denen von anderen, die über ihn und seine Arbeit reden, statt sie wirklich zu studieren.

>> wo sich fast alle ernsthafteren und prominenteren Förderer wie Gunthard Weber, Hunter Beaumont, Jakob Schneider u.a. von ihm distanziert haben,

Da halte ich mich ganz raus. Ich war nie ein Jünger von jemandem und weiß nicht, wie es für Jünger ist, wenn ihre Beziehung zum Meister endet, ohne dass sie, auf dessen Schultern stehend, etwas wirklich Eigenes (weiter)entwickelt haben (im Grund könnte ich da nur Dich fragen... :-).

Jünger sind ja immer auch so was wie Vampire oder nicht flügge gewordene Kinder (ich weiß nicht, welche Metapher da am besten passt). Ich bin jedenfalls bei allen meiner Lehrer nach einiger Zeit, wenn es Differenzen gab, eigene Wege gegangen, bei meinem GT-Lehrer, bei Hilarion Petzold, bei Virginia, bei John Grinder, Richard Bandler, Robert Dilts - und auch bei Dir (wohl auch, indem ich einen wichtigen Deiner Lehrer mehr ehre, als Du selbst...).

Über unsere unterschiedlichen Ansichten in Bezug auf Aufstellungsarbeit möchte ich lieber mit Dir reden, wenn wir uns sehen. Ich habe nämlich noch Etliches in Bezug auf meinen eigenen Familien-Hintergrund entdeckt und gelöst, was in der Zeit mit Dir keinen Platz und Rahmen hatte, entdeckt zu werden.

Letzteres eben auch aufgrund von Konzepten, die Du abgelehnt hast oder für nicht relevant gehalten hast. So gab es z.B. eine waschechte "Ich gehe statt Deiner"-Dynamik in Bezug auf zwei gestorbene Geschwister meiner Mutter, die auch für die Entwicklung in der Beziehung zu

Susanne hoch relevant war.

Und es gab eine UFO-Aufstellung mit mir (Susanne und ich saßen bei Euch in Piran vorne mit dem Anfangsthema "Emil maßregelt seinen Vater wegen vermeintlicher Schmatz-Geräusche"), über die ich gerne noch mit Dir reden möchte: Ich hatte die aus curricularen Gründen notwendige UFO-Aufstellung akzeptiert, obwohl ich lieber mit Susanne zusammen auf die Dynamik in unserer Patchwork-Familie geschaut hätte - die dann auch sehr mitursächlich für deren Ende war.

Lieber Matthias, ich hoffe, Du bleibst offen für meine Gedanken und mir wohlgesonnen.

Herzliche Grüße, auch an Insa,
Thies

#

E[mit Matthias über Hellinger
]

T[Lieber Matthias, es war gut, Dich in Abano getroffen zu haben und mit Dir zu reden. Es hat mich sehr gefreut, dass Du wolltest, dass ich meine Arbeit nicht ProSA, sondern weiterhin SySt nenne - gefreut und natürlich sehr geehrt.

Du glaubst es vielleicht nicht, aber kurz davor, am gleichen Tag, hatte ich eine Mail vom Office Hellinger bekommen. Herr Hellinger hätte eine sehr hohe Meinung von meiner Tätigkeit und würde mich gerne als Referent in seinen Ausbildungsgruppen sehen.

Es war zu frisch, um es zu erzählen, denn ich konnte es selbst kaum glauben und auch noch nicht einordnen, was es für mich bedeuten würde. Und vor allem hatte ich auch erstmal das Bedürfnis, Dir überhaupt von meinen Aufstellungserfahrungen der Zwischenzeit zu erzählen. Und davon, dass ich in der Ausbildungsgruppe bei Bert oft gedacht hatte, wie schön es wäre, wenn Du dabei gewesen wärest, weil sehr vieles, was Bert heute anders macht als früher, so sehr in Deinem Sinne anders ist.

In den letzten Tagen habe ich mich unwohl damit gefühlt, es Dir nicht selbst mehr gesagt zu haben. Ich wollte das noch tun, aber nach meiner Demo in dieser kränkend kleinen Gruppe (danke noch mal für das Übersetzen) habe ich mich eher zurück gezogen - vielleicht besser gesagt, verkrochen. Und am nächsten Tag sind wir schon geflogen.

Also tue ich es jetzt auf diesem Wege, denn ich möchte nicht, dass Du es von jemand anderem hörst (wenn das nicht schon zu spät ist).

Ich habe nämlich nach reiflicher Überlegung zugesagt. Es ist ja auch eine Ehre. Und natürlich ist es auch werbetechnisch gut für mich, denn meine Aufstellungsseminare sind nicht wirklich durchgehend überfüllt.

Andererseits habe ich natürlich auch an die starke Gegen- und Abgrenzungsbewegung gegen Bert gedacht. Und daran, dass einige mich dann vielleicht schneiden könnten - genauer gesagt Du und Insa. Was ich gar nicht gut finden würde, weil ich nämlich noch vorhabe, die eine oder andere Aufstellungsform von Dir zu lernen. Und weil mir der Austausch mit Dir unendlich wichtig ist, auch wenn er so selten geworden ist.

Was jetzt Dich und Bert betrifft, denke ich immer wieder: Was für eine Gelegenheit für mich für ein echtes Beides, für meine Integration und die weitere Entwicklung von so etwas wie einem eigenen Stil.

Bert weiß natürlich von mir, dass ich sehr syst-geprägt bin. Ich habe öfter mit ihm darüber gesprochen. Ob er mich nun als SySt-ler, als NLPler, als bekannten Namen oder einfach als

Thies, als Mitglied seiner Gruppen und oft gewählten Repräsentanten, ausgewählt hat, weiß ich nicht.

Ich werde also dort, wenn es irgend geht mit Deinem und Insas Segen, in SySt- und ProSa-Weise das syntaktische Arbeiten vertreten und in diese doch andere Welt etwas handwerklich-erklärbares Können und ein paar wahrnehmungsmäßige Feinheiten bringen. Davon würden die Menschen dort wohl sonst unberührt bleiben.

Der eine oder die andere von ihnen wird bestimmt in Euren Gruppen landen, denn ich werde natürlich weiterhin Euch als erste Adresse für Aufstellungsarbeit auf hohem Niveau empfehlen. Denn, nachdem ich jetzt die Ausbildungsgruppe bei Bert und bei Gunthard Weber mitgemacht habe, kann ich sicher sagen, dass Eure Ausbildung wirklich auf einem hohen Niveau stattfindet und dass sich Eurer Anspruch, das Aufstellen lern- und lehrbar zu machen, voll und ganz verwirklicht hat.

Ich denke übrigens schon seit einiger Zeit über eine Ausbildungsgruppe "Syntaktische Aufstellungsarbeit Nord" nach. Hättest Du, oder Ihr, Lust, dabei mit zu machen- Wenn ja, würde ich mir gerne mal mit Dir Gedanken darüber machen, wer alles in welcher Weise mit von der Partie sein sollte und was eine kluge Reihenfolge von Themen und Personen sein könnte.

Herzliche Grüße Thies

19.08.2007 Lieber Thies,

es hat irgendwie noch nicht geklappt mit dem Anschluss - wo ich gerade bin ist der Handyempfang ziemlich schwach.

Vielleicht schon etwas vorweg: Ich halte von Dir viel mehr als von Hellinger.

Ich verstehe dass Du einiges wichtiges von ihm bekommen hast und ihm dafür dankbar bist.

Aber Du scheinst seine enormen Mängel und Schwächen und Verfehlungen weniger zu sehen oder weniger wichtig zu finden, als ich.

Ich glaube, dass Du dadurch, dass Du bei ihm arbeitest, Dein eigenes Licht eher unter den Scheffel stellen wirst, statt es mit einem neuen Impuls heller werden zu lassen. Und ich bin völlig überzeugt, dass Du das könntest.

Hellingers Arbeit ist nie syntaktisch, selbst wenn sie manchmal so aussieht. Er ist immer auf der Suche nach der überlegenen eigenen Einsicht.

Du dagegen bist wirklich von dem Wunder des Wissens zwischen uns und der Schönheit der syntaktischen Präzision berührt und hast das sowohl im NLP wie in der Aufstellungsarbeit ausgeübt.

Ich kenne niemand, der lange in Hellingers Umgebung blieb und sich ihm enger zuschrieb, dessen syntaktische Klarheit aus meiner Sicht darunter nicht gelitten hätte.

Das hängt auch mit den außerordentlichen Größenphantasien zusammen, denen Bert anhängt. Und die massiven Verfehlungen gegenüber anderen Menschen hat er nie eingesehen.

Ich spreche sonst öffentlich immer noch sanfter über Bert, da auch ich der Begegnung mit ihm viel verdanke. Neben dem Guten stehen jedoch auch einige der schmerzhaftesten Kämpfe meines Lebens, die ich auch seinem unverantwortlichem Umgang mit dem Kostbaren, das er berührt hat, zuschreibe.

Ich denke, dass Du gewiss vieles an einem besseren Geist in diesen Rahmen tragen wirst. Wenn Du dort bist, habe ich wenigstens einen Ansprechpartner dort, dem ich vertraue.

Andrerseits glaube ich, dass Du damit wirklich vielleicht eine wichtige Chance vergibst, deine eigenen Formen und Deine eigene Arbeit in eine neue kraftvolle Gestalt zu bringen. Und wir haben eben nicht beliebig viele solche Möglichkeiten.

Nicht jeder hat in unserem Alter soviel kreative Kraft erhalten und entwickelt. Bei Dir sehe ich das so.

Das wollte ich Dir vor allem mitteilen.

Mit vielen guten Wünschen, von Herzen, Dein Matthias

19.08.2007 Lieber Matthias,

> Ich halte von Dir viel mehr als von Hellinger.

Danke, das freut mich natürlich, zu hören.

> Aber Du scheinst seine enormen Mängel und Schwächen und Verfehlungen weniger zu sehen oder weniger wichtig zu finden, als ich.

Doch. Ich bin nur sehr nachsichtig, schließlich suche ich keinen Guru mehr. Ich hatte bei seiner Arbeit immer ein Verhältnis von ca. sieben guten, sehr bereichernden Arbeiten zu drei, die ich nicht nachvollziehbar oder wirklich daneben fand. (Bei Dir sind es weit über neun, mal nebenbei, bestimmt 9,7...)

> Ich glaube, dass Du dadurch, dass Du bei ihm arbeitest, Dein eigenes Licht eher unter den Scheffel stellen wirst, statt es mit einem neuen Impuls heller werden zu lassen. Und ich bin völlig überzeugt, dass Du das könntest.

Darüber werde ich noch nachdenken.

Im Moment gehe ich damit so um, dass ich mich bemühe, diese Einladung als nur wenig identitätsstiftend zu erleben, bzw. für die Selbstdarstellung zu verwenden.

> Hellingers Arbeit ist nie syntaktisch, selbst wenn sie manchmal so aussieht. Er ist immer auf der Suche nach der überlegenen eigenen Einsicht.

Vielleicht hast Du recht. Ich habe sehr darauf geachtet, wenn ich ihn habe arbeiten sehen. Es gab Beispiel für drastische inhaltliche Einmischungen. Und es gab Arbeiten, wo er überraschend wenig semantisch war.

> Du dagegen bist wirklich von dem Wunder des Wissens zwischen uns und der Schönheit der syntaktischen Präzision berührt und hast das sowohl im NLP wie in der Aufstellungsarbeit ausgeübt....

Ja. Das stimmt.

>> Ich kenne niemand, der lange in Hellingers Umgebung blieb und sich ihm enger zuschrieb, dessen syntaktische Klarheit aus meiner Sicht darunter nicht gelitten hätte.

Das syntaktische Arbeiten ist so stark ein Teil von mir geworden, dass ich keine Bange habe, es wieder zu verlieren. Es berührt mich aber und ich finde es sehr schön, dass Du Dich um mich sorgst. Das tut mir gut.

> Das hängt auch mit den außerordentlichen Größenphantasien zusammen, denen Bert anhängt. Und die massiven Verfehlungen gegenüber anderen Menschen hat er nie eingesehen.

Kann sein, dass er es doch noch tun kann. Ein paar Mal hat er sich in diese Richtung geäußert.

> ... auch einige der schmerzhaftesten Kämpfe meines Lebens, die ich auch seinem unverantwortlichem Umgang mit dem Kostbaren, das er berührt hat, zuschreibe.

Verzeih, wenn ich das frage: War das eine Erfahrung, die Du als Klient einer von ihm geleiteten Aufstellung gemacht hast?

> Ich denke, dass Du gewiss vieles an einem besseren Geist in diesen Rahmen tragen wirst.

Ja, das kann ich mir eben auch vorstellen. Vor allem, weil ich wohl immer noch ihm in die Gruppen gehen werde und dann vielleicht noch das eine oder andere geraderücken kann. Gespannt bin ich sowieso darauf, ob es überhaupt eine Art von Feedback gibt, das er mir geben wird oder kann (technisch, vielleicht über ein Video, was er sich danach ansehen könnte) - und damit von Lernmöglichkeit. Irgendeine Art von Supervision, Austausch und Rückmeldung darüber, würde mir gut gefallen.

Die hätte ich auch gerne von Dir, mal nebenbei. Hätte ich aber damals auch gerne von Virginia gehabt, von John Grinder und auch von Hilarion Petzold. Irgendwie war ich plötzlich immer fertig mit meiner Ausbildung, erwachsen.

Aber so eine Lernmöglichkeit (Erwachsenenbildung), eigenverantwortlich zu arbeiten und hinterher eine Supervision - nicht einmischend in die aktuelle Arbeit, aber eben sehr dicht dran (über Video oder hinten im Seminar mit drinsitzend) zu bekommen, ist wohl für Ausbildungsgänge einfach zu aufwendig zu realisieren. Wäre aber schön, oder- Müsstet Ihr, Insa und Du, wohl auch machen, wenn es bei Euch so etwas gäbe, wie eine Spezialausbildung für Trainer, die dann in Eurem Namen oder im SySt-Institut arbeiten und Eure Methode vertreten würden.

Interessant. Das fing mit so einem Nebengedanken an, der aber jetzt doch sehr zentral geworden ist. Nach einer solchen Art von Spezial- oder Extra-Ausbildung habe ich mich eigentlich immer

gesehnt. So wie ein erwachsener Sohn, der einen Vater hat, der von dem etwas versteht, was der Sohn tut und ihm deshalb - vielleicht hat er es selbst auch schon ein Leben lang getan hat, ein Handwerk (wie in Deinem Fall vielleicht eben das Philosophen-Handwerk) - eine Art kritisch-wohlwollender, aber auch sehr herausfordernder Mentor sein kann.

Wirklich interessant. Ich wäre ja auch gerne Dein Kronprinz, designierter Nachfolger, Spezial-Trainee oder Anlernling, oder wie immer man das nennen könnte, geworden. Habe ich so noch nie gedacht, stimmt aber. Vorstellungen in solche Richtung habe ich immer gleich beiseite geschoben, weil es wohl so ist, dass Du und Insa eben der Lehrkörper in Eurem Institut seid und der wohl eher ausschließlichen Besetzung auch bleiben werdet. Stimmt, oder?

Und ich will lernen, lernen, lernen.

> Wenn Du dort bist, habe ich wenigstens einen Ansprechpartner dort, dem ich vertraue.

Das höre ich gerne. Und ich werde auch gerne mit Dir über das reden, was ich dort erlebe.

> ...vielleicht eine wichtige Chance vergibst, deine eigenen Formen und Deine eigene Arbeit in eine neue kraftvolle Gestalt zu bringen.

Das wäre wohl nur dann das Risiko, wenn es dort das geben würde, was mir eben als mein immer noch vorhandener Wunsch klargeworden ist: eine Feedback und Lern-Kultur. Wenn es sie geben würde und wenn ich mit Bert in Bezug über konkrete Vorgehensweise in Konflikt kommen würde... Aber daran würde ich ja wachsen. Und meine eigene Art, mit Aufstellungen umzugehen ist schon ziemlich stabil und robust geworden über die Jahre. Würde es einen nicht auflösbare Konflikte geben mit ihm, würde es mir in keinsten Weise schwer fallen, auf die Zusammenarbeit zu verzichten (es gibt sowieso nur 1.000,00 EUR Tagessatz, glaube ich - kann ich Dir aber später noch genauer sagen). Aber die Vorstellung, dass es irgendeine Art von inhaltlichem Austausch geben könnte, finde ich sehr verlockend.

Gut. Im Schreiben dieser Email ist mir nun also dieser geheime Kronprinz-Wunsch bewusst geworden. Witzig. Aber 57-jährige Kronprinzen sind eben auch unbequem... Und ich habe mich auch schon mit Virginia, Hilarion und John angelegt. (Mit Dir interessanterweise nicht - vielleicht, weil ich auf Dich wohl immer eher eine Älterer-Bruder- als eine Vater-Übertragung hatte.)

Und wenn das nicht geht mit Bert, er mich oder ich ihn nicht aushalte, dann versuche ich es wieder bei Dir... :-)

> Nicht jeder hat in unserem Alter soviel kreative Kraft erhalten und entwickelt. Bei Dir sehe ich das so.

Du bist ein Schatz. Lass Dich umarmen und drücken.

Herzliche Grüße Thies

19.08.2007 Lieber Thies,

ich werde Dir mit Freude respektvolle Beobachtungen zu einem Video oder einer Originalarbeit mitteilen, wenn Du das möchtest. Lass uns das und anderes aus Deinem Schreiben bei einem Wiedersehen geruhsam besprechen!

Zu Deiner Frage:

> ... auch einige der schmerzhaftesten Kämpfe meines Lebens, die ich auch seinem unverantwortlichem Umgang mit dem Kostbaren, das er berührt hat, zuschreibe.

Thies: Verzeih, wenn ich das frage: War das eine Erfahrung, die Du als Klient einer von ihm geleiteten Aufstellung gemacht hast?

Lieber Thies, Du kannst gerne fragen, was immer Du magst, und wenn ich wirklich mal nicht antworten möchte, weiß ich ja, dass ich das ruhig sagen könnte. Zu dieser Frage: das bezieht sich nicht auf Arbeiten von Bert mit mir; Bert hat dreimal mit mir gearbeitet, zwei Aufstellungen und ein Gespräch, jeweils in Seminaren 1989/90. Beide Aufstellungen verliefen gut und waren hilfreich und klärend für mich. Das Gespräch war nicht mehr verantwortlich provokativ, ging aber gut aus für uns (Insa und mich).

In dieser Hinsicht überwiegt also das Gute weit.

Meine Bemerkung bezog sich auf vier durchgeführte und zehn begonnene Rechtsverfahren, die ich Hellingers wahnsinnigen Provokationen verdanke (Hellinger in einem riesigen Hörsaal der Münchener Universität vor Hunderten von Hörern (Vor dem Hintergrund der Geschwister Scholl!) "Hitler war ein Gottgesandter", seine Ausländer-müssen-alle-zurück-Interventionen, sein Reden gegen die Widerstandskämpfer, seine Inzestinterventionen, seine Verurteilung von Adoptionen als Verbrechen (und andernorts Hochlobung), seine rituelle Aussage von Mutter, die Kind zur Adoption freigab: "Ich habe Dich abgetrieben", seine Verharmlosung von Päderastie, seine Grandiositätsfantasien ("heute haben wir in aller Bescheidenheit etwas für Spanien getan"), seine mangelnden Quellenangaben, seine Art des Umgangs mit alten Freunden, seine Wissenschaftsablehnung (z.B. Doering-Meijer Bruch der Freundschaft angedroht, wenn dieser Nachuntersuchungen machen lässt zu Aufstellungen mit Erkrankten), sein Vergleich von Auftragsklärung mit Prostitution, seine absolut nicht allparteiliche Haltung, seine ... etc etc etc: dies nur zur Erinnerung, das ich nicht über Lappalien spreche).

Indem er (und Gunthard) sich da den Kritiken nie klar stellten, luden sie die Last des Wehrens Dritten auf (denen eben der Schutz Ihrer Auszubildenden wichtiger ist). (Und: An der Universität München musste ich mich wehren, da es durch Gleichsetzung mit Hellinger Forderungen gab, mir die Professur zu entziehen.) (Und ich hatte mich gegen Leute wie den RA Huettl zu wehren, der jedem, der nach Hellinger arbeitet, bislang ungestraft Förderung der Kinderschändung nachsagt und ausgerechnet mich als Protohellingerianer ausgewählt hatte...) (u v a m)

Das hat mehrere Jahre meines Lebens einen dunklen Schatten über meine Seele geworfen, der sich zwar immer wieder lichtete, aber immer noch nicht ganz geheilt ist.

Das war es wovon ich sprach, lieber Thies!

Von Herzen grüßt Dich, Dein Matthias

19.08.2007 Danke, Matthias,... ...für die Mühe, das alles noch mal einzutippen.

Schön, dass Du Dir die Zeit dafür genommen hast. Das alles war mir nicht so präsent. Wohl auch, weil ich es nicht so nahe miterlebt habe.

Ich werde gut (auf mich und die Menschen, mit denen ich es dann zu tun habe) aufpassen und Dir berichten. Schön, dass ich Dich habe. HG und gute Nacht Thies

19.08.2007 Auch Dir von Herzen eine gute Nacht und einen erholsamen Schlaf! Dein Matthias

#